

Dr. Henning Rosenkötter
Sozialpädiatrisches Zentrum
Posilipostr. 4
71630 Ludwigsburg
henning.rosenkoetter@kliniken-lb.de
www.sprachfoerderung-freiberg.de
www.henning-rosenkoetter.de

Sprachförderung im Kindergarten: ein Konzept in Bausteinen

Seit 1999 arbeitet in der Stadt Freiberg am Neckar (rund 15.000 Einwohner) eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Sprachförderung im Kindergarten". An der Arbeitsgruppe nehmen Erzieherinnen aus allen Kindergärten, die Spracherzieherinnen, eine Lehrerin der Sprachheilschule, ein Schulrat, ein Logopäde und der Ärztliche Leiter des Sozialpädiatrischen Zentrums teil. Ziel der Arbeit war es zunächst, Methoden der Vorbeugung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten einzuführen. Anhand einer eigenen Untersuchung konnten wir zeigen, dass es immer noch schwierig ist, zuverlässig diejenigen Kinder zu identifizieren, die ein erhöhtes Risiko für Leserechtschreibstörungen (LRS) haben¹. Wir folgerten daraus, dass es wichtig sei, alle Kinder zu fördern, nicht nur solche mit einem vermeintlichen aber nicht gesicherten Risiko für LRS. Es ist uns gelungen, die Häufigkeit von LRS in unserer Stadt deutlich zu senken².

Seither wurden mehrere Projekte umgesetzt:

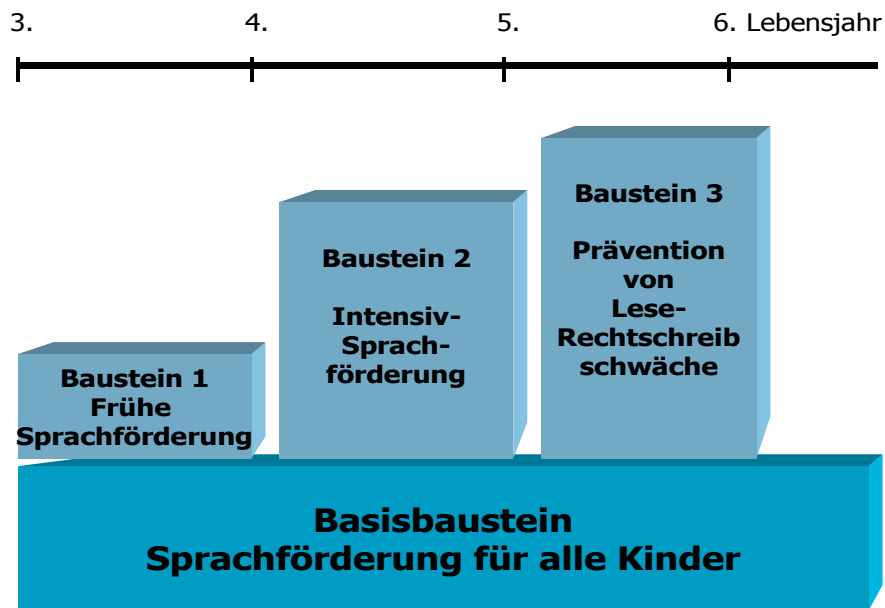
- Sprachförderung für alle Kinder ab Kindergartenbeginn i.S. einer Primärprävention,
- Intensivsprachförderung für Kinder mit Sprachauffälligkeiten,
- Vorbeugung von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten,
- Entwicklung von Beobachtungsbögen,
- wissenschaftliche Begleitung der Projekte und
- Fortbildung für Erzieherinnen.

Das Freiburger Konzept der ganzheitlichen, modularen Sprachförderung im Kindergarten besteht aus vier Bausteinen:

- Basisbaustein: Sprachförderung für alle Kinder ab 3 Jahren (durch alle Erzieherinnen in allen Kindergärten)
- Frühe Sprachförderung für Kinder im 3.-4. Lebensjahr (durch aus- und fortgebildete Spracherzieherinnen)
- Intensivsprachförderung in Kleingruppen im 4.-5. Lebensjahr (durch die Spracherzieherinnen)
- Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten für alle Kinder im letzten halben Jahr vor Einschulung (durch alle Erzieherinnen in allen Kindergärten)

¹ Rosenkötter, H. (2004): Zur Früherkennung der Legasthenie, Forum Logopädie,

² Nicolay, K., Rupp, A. (2004): Evaluation eines vorschulischen Förderprogramms und einer Test-CD zur auditiven Wahrnehmung. Diplomarbeit, Universität Mannheim



Voraussetzung und Bindeglied ist die regelmäßige Erfassung und Dokumentation der Entwicklungsschritte aller Kinder. Dazu wurde ein **Beobachtungsbogen** entwickelt, mit dem die Erzieherinnen jedes Kind einmal im Jahr genau beobachten und seine Entwicklungsschritte feststellen. Auffälligkeiten in der Entwicklung und speziell der Sprachentwicklung werden gezielt dokumentiert. Der Beobachtungsbogen liegt für drei Altersstufen vor: für das 3., das 4. und das 5.-6. Lebensjahr. Er ermöglicht einen kontinuierlichen Überblick über wichtige Entwicklungsschritte:

- Körpermotorik
- Handmotorik
- Spielen und Lernen
- Emotionale und soziale Kompetenz
- Sprache und Sprechen
 - Sprachverständnis
 - Grammatik
 - Aktiver Wortschatz
 - Artikulation

Der Beobachtungsbogen dient zudem als Grundlage für die Einleitung intensiver Sprachförderung und für Elterngespräche und ist somit Teil der Umsetzung des Bildungs- und Orientierungsplans für die Kindergärten in Baden-Württemberg.

Als Material für die Sprachförderung und für die Intensivsprachförderung in Kleingruppen wurden bewährte und häufig im Kindergarten genutzte Sprachspiele gesammelt. Einen umfangreichen Teil zur Förderung von Grammatik und Wortschatz haben wir selbst entwickelt und ergänzt. All diese Sprachspiele sind folgenden Kategorien der Sprachentwicklung zugeordnet:

- Wortschatz
- Prosodie
- Grammatik
- Hörwahrnehmung
- Sprachverständnis
- Gedächtnis und Aufmerksamkeit
- Sprache und Handlung

Diese Sammlung bildet den Fundus für die **Freiberger Sprachspiele „Die Schatzkiste“**. Um einen gemeinsamen Bedeutungsrahmen zu schaffen, werden die Spiele nach den vier Jahreszeiten, nach Spielen für die Begegnung und Spielen zur Mundmotorik geordnet³.

Intensivsprachförderung in Kleingruppen: Kinder mit verzögerter Sprachentwicklung werden in kleinen Gruppen von 6-8 Kindern zwei bis drei Stunden wöchentlich gefördert. Diese Arbeit wird von einer Spracherzieherin durchgeführt. Die Notwendigkeit für die Förderung ergibt sich aus den Sprachauffälligkeiten, die im Beobachtungsbogen festgestellt wurden, und aus einem standardisierten Sprachentwicklungstest (SET-K). Die Spracherzieherinnen sind in den Kindergartenalltag eingebunden, stehen in engem Austausch mit den anderen Erzieherinnen und greifen die aktuellen Themen des Kindergartens auf. Eine neue Untersuchung von H. Schöler und Mitarbeitern (Pädagogische Hochschule Heidelberg)⁴ hat deutlich gezeigt, dass die Methodik der Sprachförderung nicht für den Erfolg maßgeblich ist sondern die Einbindung der fördernden Person in den Alltag, die gute Beziehung zwischen der fördernden Erzieherin und den Kindern und die Häufigkeit und Dauer der Förderung.

Diese sprachauffälligen Kinder sollten auch dem Kinderarzt vorgestellt werden, einen Hörtest, eine Entwicklungsdiagnostik und eine logopädische Behandlung oder eine sonderpädagogische Sprachförderung erhalten.

Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten: Die Erzieherinnen führen mit allen Vorschulkindern 20 Wochen lang täglich Sprachspiele in kleinen Gruppen durch: Spiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit und Spiele zur Buchstaben-Laut-Verbindung. Das Material für diese Spiele ist in den ersten 10 Wochen das Würzburger Programm "Hören, lauschen, lernen", in der 11.-20. Woche die von uns entwickelten **Freiberger Sprachspiele "Hören, sehen, verstehen"**⁵. Inhaltlich geht es darum, dass zu den „Vorläuferfähigkeiten“ nicht nur die Schlüsselfunktion „Phonologische Bewusstheit“ gehört sondern auch die Graphemerkennung und die Graphem-Phonem-Verknüpfung.

Besonderheiten des Freiberger Konzeptes:

- Durchführung in allen Kindergärten der Stadt Freiberg, in vielen Kindergärten im Landkreis Ludwigsburg und in mehreren Städten in Deutschland.
- Wissenschaftliche Absicherung,

³ Sonnenberg, I. (2006): Effekte einer intensivierten kommunikativ ausgerichteten Sprachförderung im Vergleich zu einer allgemeinen Sprachförderung bei Kindern. Diplomarbeit Universität Koblenz-Landau

⁴ Schakib-Ekbatan, K., Hasselbach, P., Roos, J., Schöler, H. (2008): Evaluationsstudie zur Sprachförderung von Vorschulkindern (Die Wirksamkeit der Sprachförderungen in Mannheim und Heidelberg auf die Sprachentwicklung im letzten Kindergartenjahr), Vortrag ISES Mainz

⁵ Das Material ist beschrieben und zu bestellen unter www.sprachfoerderung-freiberg.de

- Interdisziplinäre Arbeitsweise durch den „Arbeitskreis Sprachförderung“
- Die Überzeugung, dass Sprachauffälligkeiten bei Kindern durch tägliche Beobachtung und den Beobachtungsbogen sicherer erkannt werden können als durch einen Screeningtest,
- Alle Kinder einer Altersgruppe nehmen an der Basissprachförderung und an der Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten teil statt nur einer vermeintlichen Gruppe von „Risikokindern“.

Ein Aspekt kann auch anderen Einrichtungen und Trägern Mut machen: Die Finanzierung der Sprachfördermaßnahmen wird von der Stadt Freiberg nach einhelligem Votum aller im Stadtrat vertretenen Parteien geleistet. Ohne einen guten Austausch mit den politisch Verantwortlichen und mit der Offenlegung der Konzepte und Erfolge wäre es nicht zu dieser guten Zusammenarbeit gekommen. Die Stadt Freiberg ist von der Qualität der in den Kindergärten und in der Arbeitsgruppe geleisteten Arbeit überzeugt und unterstützt die Sprachförderung nachhaltig.